

Hoher Wellengang

Night Cruise im Theaterstübchen

VON STEVE KUBERCZYK-STEIN

Kassel – Wenn eine Band sich den Namen Night Cruise (Nacht-Kreuzfahrt) gibt, darf man gespannt sein. Klingt die Musik nach einer Kollision mit einem Eisberg oder nach einer Fahrt unter dem Sternenhimmel auf ruhiger See?

Nichts von beidem. Die spielfreudige zehnköpfige Crew aus Kassel schippert am liebsten durch Soul-, Blues- und Funkgewässer. Und das so richtig mit Schmackes. Am Freitag heizte Night Cruise den Besuchern im bestens gefüllten Theaterstübchen ein. Klassiker sind ihre Spezialität. Von der ersten Minute an ist Bewegung auf der Bühne. Besonders bei den Background-Sängerinnen Doro Conrad und Gaby Schmidt: linker Hüftschwung, rechter Hüftschwung, ein Schritt vor, ein Schritt zurück – alles synchron. Sieht gut aus und stark singen können die beiden auch. Beide haben Blues-Röhren und singen auch solo.

Neben ihnen schuftet sich Sänger und Frontmann Heiko Wienesen die Seele aus dem Leib. Er hat die passende Stimme für einpeitschende Funk-, Blues- und Soulstimmen: kräftig, druckvoll, etwas rau, wenn nötig explosiv und facettenreich. Bei den musikalischen Goldfischen, die die Band im Netz hat, ist diese Vielfalt angebracht. Stücke wie: „Superstition“ von Stevie Wonder“, „Mama Told Me Not To Come“ von Tom Jones, „Give Me A Ticket For An Aeroplane“, dass viele Vä-



Bekam viel Applaus: Sänger Heiko Wienesen. FOTO: PRIVAT/NH

ter hat, „Unchain My Heart“, dass untrennbar mit dem legendären Joe Cocker verbunden ist, „Dancing In The Moonlight“ von Thin Lizzy.

Wienesen hat all diese Stimmfarben drauf, bekommt viel Zwischenapplaus von den begeisterten Besuchern. Gleiches gilt auch für die ganze Formation, denn auch seine Bandkollegen sind starke Musiker. Stefan Schramm und Gerhard Ludolph sorgen immer wieder für tolle Saxofoneinsätze, lassen ihre Instrumente aufschreien und qualmen. Die souverän aufspielenden Gunter Eisenblätter am Bass und Cay Hansen am Schlagzeug sorgen für den Rhythmus, die Gitarristen Bernd Sunnus und der neu zur Band gestoßene Rolf Seggelke und Keyboarder Bastian Wagener für so manche Finesse, sowie einige mitreißende Soli.

Fazit: Tolle Band, tolle Stimmung, ein begeistertes Publikum, das auch nach 120 Minuten noch mehr wollte – Zugaben.